



Begräbnis von Konrad Niel

Stiftskirche Klosterneuburg
Donnerstag, 24. Oktober 2024
15:00 Uhr

Röm 5,1-5
Lk 9,23-26

Euer Exzellenz! Lieber Bischof Stephan!¹

Ich freue mich, dass Du als Vertreter der Erzdiözese Wien
und des Vikariates „Unter dem Manhartsberg“ heute zu uns gekommen bist,
um die Begräbnisliturgie gemeinsam mit uns zu feiern.

Hochwürdigster Herr Prälat Maximilian!²

Liebe Mitbrüder!

Lieber Franz und geschätzte Vertreter der Pfarre Langenzersdorf!

Liebe Freunde und Bekannte unseres lieben Verstorbenen!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses!

Werte Trauergemeinde!

Die heilige Katharina von Alexandrien war eine hochgebildete und kluge Jungfrau. Die Legende erzählt: Katharina besiegte fünfzig heidnische Philosophen in einer Disputation über die Wahrheit des Christentums. Daraufhin versuchte man sie zu zwingen, den heidnischen Götzen zu opfern, was sie standhaft verweigerte. Man sperrte Katharina in einen finsternen Kerker, aus dem sie die Kaiserin nach zwölf Tagen befreite. Der Kaiser verurteilte Katharina zum Tod durch Rädern. Als man die Marter ausführte, zerbrach das Rad. Die Kaiserin und der Gefängniswärter sahen das mit an und bekehrten sich zum Christentum. Da wurde Katharina mit dem Schwert enthauptet. Engel trugen ihren Leichnam auf den Berg Sinai, wo über ihrem Grab das Katharinenkloster steht. Seit dem Mittelalter gilt die heilige Katharina als Patronin für viele Berufsstände und Angelegenheiten, unter anderem für „die Beharrlichkeit im Guten bis zum seligen Tode“.³

Nach zwanzig Kaplansjahren in Heiligenstadt, in Maria Hietzing, in Donauefeld und in der Stiftspfarr war unser Mitbruder Konrad von 1974 bis 1999 Pfarrer von Langenzersdorf, wo die heilige Katharina von Alexandrien Pfarr- und Kirchenpatronin ist. Wenn wir auf Konrads Leben und Wesen schauen, dann war ihm die heilige Katharina offensichtlich nicht nur

¹ Weihbischof Stephan Turnovszky, Bischofsvikar des Vikariates „Unter dem Manhartsberg“

² Prälat Maximilian Fürsinn, ehem. Propst des Stiftes Herzogenburg, ehem. Administrator des Stiftes Klosterneuburg

³ Otto Wimmer und Hartmann Melzer, Lexikon der Namen und Heiligen, Innsbruck 1982, 481f.

während der 25 Jahre in Langenzersdorf Patronin, sondern zeit seines Lebens besonders „in der Beharrlichkeit im Guten bis zum seligen Tode“.

Konrads priesterliches Wirken gehörte den genannten Pfarren des Stiftes Klosterneuburg. Seinen Lebensabend – er dauerte immerhin auch 25 Jahre – verbrachte er im Stift, zunächst seinen alten Freund Leo Musina bis zu dessen Tod 2009 pflegend. Der Bibelspruch, der Konrads Parte ziert, war auch der auf Leos Parte. Die Jahre im Stift lebte Konrad sehr zurückgezogen, was aber nicht hieß, dass die Welt draußen von ihm unbeobachtet blieb. Er verfolgte das Geschehen im Stift und in der Kirche insgesamt, in unserem Land und auf den großen Opernbühnen der Welt mit größter Aufmerksamkeit – bis zum letzten Tag, „bis zum seligen Tod“. Und er wusste immer von Nachrichten, die nicht aus Zeitungen oder aus dem Fernsehen stammen konnten. Mit hohem Interesse konnte man seinen scharfen Analysen über Vorgänge im Stift und in der Gesellschaft zuhören; zum großen Vergnügen wurden seine Opernkritiken, die einen Vergleich mit Marcel Prawy und Karl Löbl nicht zu scheuen brauchten. Leider gingen Konrads Opernkritiken nie auf Sendung; seine Stifts- und Politikanalysen – Gott sei Dank – nie!

An das Ende seines Lebens, das heißt an den Übergang von Konrads Leben zum ewigen Leben haben wir heute zwei Bibelstellen gesetzt, die die Schriftlesungen der Messe am Festtag der heiligen Katharina von Alexandrien, am 25. November, sind.

Im Evangelium haben wir den Aufruf Jesu zur Nachfolge gehört, Nachfolge, die immer Kreuzesnachfolge ist. Konrad wollte in seinem Ordensleben und Priesterberuf seinem Herrn Jesus Christus nachfolgen. Gerade im Alter und in der Krankheit und im daraus resultierenden Leiden war ihm die heilige Katharina Patronin der Beharrlichkeit im Guten bis zum seligen Tod. An dieser Stelle sei allen Ärzten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas und unseres Hauses für ihre jahrelange umsichtige und geduldige Betreuung aufrichtig gedankt. Konrads Glaube an Gott, gelebt in der Nachfolge Jesu, war noch „vom alten Schlag“ selbstverständlich, dass er sich nie dieses Glaubens schämte, (Lk 9,26) um das Evangelium zu paraphrasieren. So glauben wir, dass sich auch der Menschensohn seiner nicht schämt, „wenn er in seiner Herrlichkeit kommt und in der des Vaters und der heiligen Engel.“ (Lk 9,26) Die Beharrlichkeit im Guten bis zum seligen Tod wird die Brücke sein über den Tod hinaus ins ewige Leben.

Die Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer beschreibt dieselbe Brücke, auf der Konrad jetzt geht: Der Glaube hat Konrad Zugang zur Gnade verschafft. Bewährung, Geduld, Hoffnung waren immer die Stützpfeiler dieser Brücke, die ihn nun in die Herrlichkeit Gottes führt. Die Liebe Gottes war ausgegossen in sein Herz, das nun den Frieden in Gott gefunden hat. Am Weg in diesen Frieden war ihm die heilige Katharina Patronin der Beharrlichkeit im Guten bis zum seligen Tod.

Lieber Konrad!

Ich kann mich sehr gut erinnern: Als ich Dir im Herbst 2021 gesagt habe, dass ich zum Pfarrer von Maria Hietzing ernannt werde, hast Du mich mit leuchtenden Augen angeschaut und mir gleich voller Begeisterung von Deiner dortigen Kaplanszeit in den 50er-Jahren erzählt und

nicht ohne Augenzwinkern von Deinem wohl berühmtesten Ministranten dort, André Heller. Ich möchte aus dem Nekrolog zitieren, den André Heller 2015 auf seinen alten Freund Gerd Bacher, langjähriger und legendärer ORF-Generalintendant, gehalten hat. Ich möchte diese Sätze – in der Heller so eigenen Sprache – heute zu Dir sagen:

„Natürlich hast du jedes Recht, mit [weit über] 90 zu entscheiden: Geht's und verkauft's mein Gwand, i foa in Himmel. Aber schau sie dir an, die Gesichter der Anwesenden, und schau dir – ich glaube, du kannst das von dort, wo du jetzt bist – auch ihre Gedanken an, und du wirst begreifen, wie sehr du ... geliebt wirst. Danke, dass es dich gegeben hat, und danke, dass wir die füreinander sein durften, die wir waren. Ich weiß, ... wenn wir vom Irdischen Abschied nehmen, gehen wir nach Hause in schattenloses Licht.“⁴

Ich weite aus: Ich weiß, wie die Engel einst den Leichnam der heiligen Katharina von Alexandrien auf den Berg Sinai getragen haben, tragen sie Dich heute „nach Hause in schattenloses Licht“, „in die Herrlichkeit Gottes“.

Anton W. Höslinger Can.Reg.
Propst des Stiftes Klosterneuburg

⁴ <https://www.diepresse.com/4776789/trauerrede-fuer-gerd-bacher-feigheit-war-dir-einfach-nicht-gegeben> (abgerufen am 21. Oktober 2024)